

Die Vergangenheit ist nicht tot –
sie ist nicht einmal vergangen
(William Faulkner)

M.U.T.
Menschlichkeit und Toleranz
Innviertel
ohne Fremden-
feindlichkeit
und Faschismus



„Leben ausgelöscht - Name getilgt“



Das Heim für
„fremdvölkische“ Kinder
in Wilhelming, Utzenaich
1944-1945

Freitag, 18. Oktober 2013, 15:00 - 16:30 Uhr

Im Anschluss Ausklang im Gasthaus Hatzmann

Dort wird uns Frau Hermine Fischer als Zeitzeugin noch aus ihren Erinnerungen erzählen.

Treffpunkt: Utzenaich, Wilhelming 5, 15:00 Uhr

vor dem Gasthof von Gertraud und Josef Hatzmann, 07751 - 8490

Anmeldung nicht notwendig. Bitte, laden Sie Freunde dazu ein und bilden Sie Fahrgemeinschaften.



Gottfried Gansinger berichtet von der Tragödie in den letzten Monaten des Dritten Reiches. Hunderttausende "Ostarbeiterinnen" (slawische „Untermenschen“ aus Polen, Russland, Ukraine usw.) mussten Zwangsarbeit bei uns leisten und nicht wenige bekamen Kinder. Denen wurden ihre Säuglinge nach der Geburt weggenommen und in eigene Heime gesteckt. Eines davon war für den Bezirk Ried in Utzenaich.

„Die ‚LAK‘ (Landarbeiterinnen-Kinder) sind gestorben wie die Fliegen“ berichtete ein Tischler, der anfangs noch Särge zimmern durfte. Diese unschuldigen Geschöpfe wurden am Friedhof verscharrt: Ohne Namen, ohne Zeremonie, ohne Kreuz.

Ausgelöscht und der Name getilgt.

Erst in jüngster Zeit wurde auch in unserem Bezirk der Schweigebann gebrochen, drängte die Wahrheit ans Licht.

Wir sollten diesen Kindern, diesen Opfern ihre Würde, ihren Namen wieder geben.

Gefördert von:

